

**Worte und Musik
zum neuen Jahr**

Rapperswil-Jona. – Mit Musik von Wolfgang Amadeus Mozart, einem Grusswort von Kirchenpräsident Markus Knoblauch und einer kurzen Besinnung durch Pfarrer Hanspeter Aschmann feiert die evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Jona traditionell den Übergang ins neue Jahr. Anschliessend zum Anlass sind Interessierte zu einem Apéro eingeladen. (eing)

Neujahrgottesdienst, Samstag, 1. Januar, 11 Uhr, Evangelisches Kirchenzentrum Jona

**Neujahrsapéro
der SVP See-Gaster**

Rapperswil-Jona. – Die Kreispartei See-Gaster der SVP lädt zum traditionellen Neujahrsapéro ein. Dies teilt die Partei in einem Communiqué mit. Am Anlass werde die SVP über Vergangenes, aber auch über die Zukunft im Wahljahr orientieren. Vertreter der Kreispartei, der Ortsparteien und auch Kantonsräte stehen für persönliche Gespräche zur Verfügung. Für musikalische Unterhaltung sorgt das Duo Chäsergruoss. Der Neujahrsapéro ist öffentlich und findet am Montag, 3. Januar, ab 20.15 Uhr im Gasthaus «Ochsen» in Neuhaus statt. Die SVP offeriert allen zur Begrüssung einen Drink. (eing)

**Dessertkurs
für Schulkinder**

Kaltbrunn. – Im Dessertkurs des Familientreffs Kaltbrunn lernen Kinder ab der dritten Klasse Desserts zuzubereiten. Der Kurs findet laut Mitteilung am Mittwoch, 19. Januar, in der Schulküche Hältli Kaltbrunn ab 13.30 Uhr bis 16.30 Uhr statt. Die Kurskosten betragen 25 Franken pro Kind. Die Kinder müssen eine Schürze und ein Tupperware mitnehmen. Anmeldungen sind bis 5. Januar möglich: Marianne Leuba-Brunner, Telefon 055 283 34 01, oder unter familientreff.kaltbrunn@gmx.ch. (eing)

**Auf das neue Jahr in
Uznach anstossen**

Uznach. – Der Verkehrsverein Uznach lädt die Bevölkerung laut einer Medienmitteilung ein, auf das neue Jahr anzustossen. Der Neujahrsapéro findet am Samstag, 1. Januar, ab 18 Uhr im Uznacher Begegnungszentrum BGZ statt. Um 17 Uhr können Interessierte in der Stadtkirche einen ökumenischen Gottesdienst besuchen. (eing)

**GPK-Mitglied Peider
Vital tritt zurück**

Schmerikon. – Peider Vital hat dem Schmerikoner Gemeinderat seinen Rücktritt aus der Geschäftsprüfungskommission bekannt gegeben. Gemäss einer Medienmitteilung stellt Vital sein Amt per 3. April zur Verfügung. Unter Würdigung der Beweggründe hat der Gemeinderat den Rücktritt genehmigt. Die Ersatzwahl findet am 15. Mai statt. Ein allfälliger zweiter Wahlgang wurde auf den 21. August terminiert. (grs)

Eine Oper zum Mitspielen

Ein gewagtes Unterfangen, als weihnächtliche Kinder- vorstellung einen Klassiker der Operngattung aufzubieten. Im Joner «Kreuz» durften am Samstag die Kinder gar in der «Zauberflöte» mitspielen.

Von Uschi Meister

Rapperswil-Jona. – Neue Wege ging damit nicht allein Patrick Del Fatti, der für die Kulturgenüsse auf der Kreuz-Bühne zeichnet. Auch für das 3-Länder-Theater Basel dürfte es sich bei der Mitspiel-Version von Wolfgang Amadeus Mozarts «Zauberflöte» um einen reiflich überlegten Entschluss gehandelt haben.

Ziemlich artiges Publikum

Auffällig artig ging es im gut besuchten, wenn auch nicht aus den Nähten platzenden Saal zu. Die Kleinen blieben den Eltern nahe, die ganz Kleinen wollten auf dem Schoss von Grosi oder Tanti sitzen. Das änderte sich schnell, als die Vorstellung zu rollen begann. Da war zum einen dieser höchst «kurrige» Papageno, im Fetzen-Kostüm, mit bunten Vogelfederchen in den Haaren und lausbubenhafter Mimik.

Noch verwunderlicher, der suchte doch gleich kleine Mitspieler, die zu ihm auf die Bühne kamen – vorerst vier Kinder, die sich als giftgrüne Schlange im Bühnenbild bewegen. Auf Geheiss hatte das Reptil «tot» umzufallen. Der Grösste kam unter den Schlangenkopf und die Kleinste – sie piepste keck, dass sie Vanessa heisse – besetzte das Guckloch vorm spitzen Schlangenschwanz. Tot umfallen und am Boden liegen? Da hatte dieser Papageno aber die Rechnung ohne Vanessa gemacht, die wollte ja ein Theater sehen, für das Papi erst noch



Prüfungen vor Liebesglück: Tamino und Pamina müssen durch Feuer und Wasser gehen.

Bild Uschi Meister

bezahlt hat. Sie behielt also in der toten Schlange den Kopf oben und guckte neugierig um sich.

Wer wollte, durfte mitspielen

Die Mitwirkung stets wechselnder Kinder war praktisch in jedem Bild gefragt. Die nächsten durften Tiere im Wald darstellen und erhielten von Papageno passende Kopfbedeckungen. Selbst das Stinktier fand nach anfänglichem Zögern einen Abnehmer. Papageno leistete sich gar den Scherz, einen Pinguin bereitzuhalten.

Der Kleine seinerseits versagte, weil er (noch) nicht wusste, dass ein Pinguin watschelt und eben nicht rennt. Riesenspass dann erst, wie die

Kinder Papageno mit Stricken fesseln sollten.

Dazwischen lief die leicht vereinfachte Version von Mozarts Liebeswirren und Bühnenzauber mit Glöckchenspiel und eben dieser Zauberflöte. Die bekannten Arien erklangen zu Klavierbegleitung. Mit dabei das adlige Liebespaar Pamina und Tamino. Durch Feuer und Wasser hatten sie als Prüfung zu gehen.

Verwandlung in originelles Pendant

Für Papageno sah die Sache lange Zeit nicht gut aus, als seine Papagena kam erst eine alte Frau am Stock an. Wie er sich aus versagtem Liebesglück am lebendigen Baum erhängen wollte, ver-

wandelte sich das Hutzelweibchen in ein originelles Pendant seiner selbst.

Äusserst fantasievoll kam die Inszenierung daher. Bei den Verwandlungen machte eine Tänzerin den Kindern vor, wie sie sich bewegen sollen. Damit jedoch waren die meisten überfordert. Wer rechnet schon damit, auf der Bühne selbst zu agieren, wenn nur Theaterbesuch angesagt ist. Zwischendrin streute Papageno eine Prise Ethik: «Es gibt doch schwarze Vögel auf der Welt, warum sollte es nicht auch schwarze Menschen geben?» Das Experiment, Kindern die klassische Opernwelt aufzutun, ist mit diesem liebenswerten Wurf jedenfalls gelungen.

Von der Rettungskapsel, die es in sich hat

Pastor Reto Pelli richtete seine Weihnachtsbotschaft am 25. Dezember nicht «nur» an die 500 Gottesdienstbesucher in der Kirche im Prisma in Rapperswil-Jona. Ein Vielfaches an Menschen hörte seine Worte auf Radio DRS2.

Von Daniel Wagner

Rapperswil-Jona. – Weihnachtstag, 25. Dezember, kurz vor halb zehn Uhr: Der Gottesdienst in der Kirche im Prisma (Freie Evangelische Gemeinde FEG) im Zentrum von Rapperswil startet als Einstimmung mit besinnlichen musikalischen Klängen und findet seinen Fortgang alsdann mit fetzigen Gospelmelodien zum Mitsingen und Mitklatschen. «Vater im Himmel, wir danken Dir von ganzem Herzen für diesen Tag.» Mit diesem Dankesgebet eröffnet alsdann Pastor Reto Pelli seine Predigt mit dem Titel «Weihnachten – nur Nostalgie mit Einkaufsrummel?»

Die grossartige Rettung

Nicht «nur» 500 Menschen verfolgen im grossen Saal hinter dem AlbuVile den Weihnachtsgottesdienst. Rund



Weihnachten hautnah: Die packende christliche Botschaft von Pastor Reto Pelli kommt auch bei den vielen Radiohörern in der Schweiz gut an. Bild Daniel Wagner

160 000 Interessierte dürften mittlerweile am heimischen Radio DRS2 eingeschaltet haben. Pelli stellt einleitend die Frage in den Raum, weshalb Weihnachten für alle Menschen rund um den Globus so bedeutend ist und derart ausgiebig gefeiert wird. Der Pastor blendet daraufhin zurück. Nicht etwa auf das Jahr Null unserer Zeitrechnung, dem Geburtstag von

Jesus, wie man es bei einer Weihnachtsgeschichte vielleicht vermuten möchte. Vielmehr richtet er sein Augenmerk auf den erst gut zwei Monate zurückliegenden 13. Oktober. Alle Augen dieser Welt waren an diesem Herbsttag auf die Kupfer- und Goldmine San José in Chile gerichtet. Pelli schildert die emotionalen Geschehnisse wie folgt: «Für die durch das

Grubenunglück in 700 Metern Tiefe eingeschlossenen 33 Bergleute naht endlich die lange ersehnte Rettung. Einer nach dem anderen steigt in die Rettungskapsel 'Phönix 2', alle kehren sie nach beinahe zwei Monaten des Bangens dank des eigens erbauten Rettungsschachtes weitgehend unverseht ans Tageslicht zurück.»

«Das grösste Geschenk»

Pelli zieht Parallelen zur Geburt des Christuskindes. Jesus sei als Hoffnungsträger auf diese Erde gekommen, er sei unsere «Rettungskapsel». «Gott sandte seinen Sohn auf die Erde, damit Menschen eine persönliche Beziehung zu ihm aufbauen können. Das ist letztlich das grösste Geschenk. Es übertrumpft alle irdischen, festlich eingepackten Weihnachtsgaben.» Ähnlich wie die Rettungskapsel die Bergleute ans rettende Tageslicht zurückgebracht habe, eröffne Gott durch seine Botschaften in der Bibel und durch sein Handeln neue Lebensperspektiven für die Menschen, ist Pelli überzeugt. Er betont die Wichtigkeit der Vergebung: «Einer anderen Person nach einem enttäuschenden Erlebnis zu vergeben, das hat auch befreiende und heilende Wirkung für einen selbst.»

ANZEIGE

Eröffnung Pfäffikon SZ

Sonntag 2. Januar offen
Pfäffikon + Freienbach 10-17 h
Rapperswil-Jona 12-17 h

- attraktive Eröffnungs-Angebote
- grosse Wohn-Boutique
- Einrichtungs-Kompetenz zu unschlagbaren Preisen

Pfäffikon SZ, Schützenstrasse 2
beim Seedamm-Center, Tel. 055 410 22 22
Mo-Fr 10-20 Uhr, Sa 9-18 Uhr

auch in Rapperswil-Jona, Jona-Center
St. Gallerstr. 120, Tel. 055 216 19 90
Mo-Do 9-19 Uhr, Fr 9-20 Uhr, Sa 8-17 Uhr

auch in Volketswil, Industriestr. 13
zw. Saturn/Volkland, Tel. 043 399 39 00
Mo-Fr 9-20 Uhr, Sa 9-18 Uhr

möbel märki